

Handschriften / Autographen

Tagebuch Johann Peter Rottlers.

Rottler, John Peter

Vepery, 01.01.1805-12.1805

Februar 1805

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171745

6.

ganz glücksfüllig zu seyn.

Ein andrer einmüthig auf das sehr, u. wünschte, daß
Seyen, ob er schon Mithen gehabt u. sich ein sündhafte
Menschen in andern Thüren betrogen hätte, Gott segne
Lauter. Da ist Juraul bestand, daß Gott wenig u. in
unserm andrer u. freilich seg, würde er etwas stillen.
Allein er hat sich nicht seg, da ist ihm zu seiner sein,
bora belohnung nicht der Gerechtigkeit anbot, so ist
bei mir hatte, u. wollte es nicht annehmen. Dint hat
mir ein Jüngling, mit dem ist schon das erste Mal, da ist
sein was, von Religionen Massnahmen gesprochen hatte,
mit desto größern Vergnügen. Gott gebe, daß es
als ein guter Name gute Früchte bringen möge!

Februar. 15. Ich besuchte mit David Eutroft
einige christliche Familien, u. wünschte sie besonders
an die große Pflicht nicht bloß für das liebevolle Mal
ihrer Kinder zu sorgen, sondern besonders auf das
zu sehen, daß sie in der Frömmkeit u. Lust das Leben
aufgezogen werden.

Wir gingen so dan zu einem freiwillichen Pöfel.
Ich frag den Pöfelmeister nach dem Lufsen, die er
im Unterwist bräutete. — Er warte die großmüthigen.
Ich frag weiter, ob er den auch mit dem Kindern betete,
u. zu wann? — Ja, man seine Antwort, wird bekommen

zu Pulleiar. Ich züchte ihm ferner auf, was nützlich
 sind Gebot sey, da werden Pulleiar noch alle die vielen
 andern Göttern fächeln, u. sein Leben fächeln.

Dann zog ich mich der Fruchtätgen aus der Pacht,
 die ich bei mir hatte, u. ließ ihm darauf den Anfang, der
 den Höchsten Götterdienst befähigt, lernen. Da er
 gerudigt hatte, sagte er: ich gebt mir dieses Lief, allein
 was kann ich es ohne Anleitung verstehen? - Mir war
 sehr schwer ich ferner auf, daß alle, was noch darinnen
 aufhalten ist, sehr leicht zu verstehen sey, u. daß der
 von dem Gebot seine zu dem wahren Gott Gebot
 müssen sollte, das auch den Titel des Lebens sey, unendlich.
 Ich versuchte mir seinen Stand u. zu verstehen! Gal.
 119, 68. — Mir war sehr schwer, ich warf einige
 Zeit wieder zu versuchen, was er da, wenn er etwas
 besser zu verstehen vermöge, fragen u. sich be-
 reit finden sollte, ihm Unterricht ertheilen zu geben. —

Mart. 20. Ich ging mit mir an den großen Meeres-
 ufer, die im Anfang dieses Monats von Tranquebar
 zu der Insel Madras gekommen waren, u. von
 der London ~~Missionary~~ ^{Missionary} Society nach Indien mit
 4 andern gesandt worden sind, in einem der nach ge-
 legenen Dörfern, wo ich mit einem Mann in ge-
 sweigter kam. Die Gelegenheit gab die günstigste